

Robert (Walter Zauner) und Karla (Angelika Beier) sind ein seit 18 Jahren verheiratetes Paar. Sie bereiten sich auf ein Fest vor. Robert, der Autor, der in seinen Büchern alle Frauen als Männermörderinnen niederschreibt, trauert den entgangenen amourösen Abenteuern trotzig hinter. Carla, die Fotografin, die ihren Robert gerne bloßstellt, hat ihn, im Gegensatz zu fast allen männlichen Gästen des Festes, noch nie nackt abgelichtet. In einer Schwabinger Jugendstil-Wohnung versammeln sich die Szene-Zombies zu einem anstrengenden Fest, tauschen erotische Wahnvorstellungen aus und braten in der Hölle des Psychoterrors zwischen den Geschlechtern. So entsteht ein wildes Monstrositätenkabinett der geilen Aktfotografinnen, schwulen Metzgermeister, abgetakelten Operndiven, enthemmten Frauenbeauftragten, schmierigen Fernsehmoderatoren, magersüchtigen Filmsternchen, nymphomanischen Scheidungsanwältinnen und Psychotherapeuten am Rande des Wahnsinns. Was passiert, wenn diese Menschen aufeinander losgelassen werden? Wer bleibt auf der Strecke? Wer überlebt? Das Fest wird zum Schlachtfeld: Klatsch und Intrigen, peinliche Entgleisungen, schamlose Angebereien, niederträchtige Gemeinheiten bestimmen die Kampfszenen. Angelika Beier und Walter Zauner bedienen in ihrem Stück, angesiedelt zwischen bissiger Satire und leichtem Boulevard, das Publikum nicht mit vagen Andeutungen. Sie nehmen kein Blatt vor den Mund und setzen ihre Pfeile bewusst unter die Gürtellinie – **indiskret eben.**